

So erreichen Sie uns:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Telefon 0711/641-0
Telefax 0711/641-24 40
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen
Statistiken für Baden-Württemberg,
seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-28 33, Telefax - 29 73

Bibliothek

Die Präsenzbibliothek für alle
Telefon 0711/641-28 76, Telefax - 29 73

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen
aktuellen Themen
Telefon 0711/641-24 51, Telefax - 29 40

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-28 66, Telefax - 13 40 62

Fotonachweis: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Stand der Daten: Juli 2011

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Baden-Württemberg Ein Porträt in Zahlen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Staat

Gebiet	Einheit	1959	1979	2009
Fläche	km ²	35 750	35 752	35 751
Landkreise	Anzahl	63	35	35
Stadtkreise	Anzahl	9	9	9
Gemeinden	Anzahl	3 380	1 111	1 102
darunter Große Kreisstädte	Anzahl	27	72	91
Bevölkerung		1959	1979	2009
Bevölkerung insgesamt	1 000	7 561	9 190	10 745
männlich	1 000	3 566	4 420	5 286
weiblich	1 000	3 994	4 770	5 459
Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹⁾	1 000	96	852	1 171
darunter EU-Bürger	1 000	32	218	451
Einwohner je km ²	Anzahl	211	257	301

1) Datenquelle: Ausländerzentralregister; (Stichtag 1959 und 1979 jeweils 30.09.).

Bevölkerung

Indikatoren	Einheit	1959	2008	2009
Durchschnittsalter	Jahre	34,9	42,2	42,5
Lebendgeborene	Anzahl	140 842	91 909	89 678
Gestorbene	Anzahl	76 640	96 431	97 556
Eheschließungen	Anzahl	70 110	48 612	48 378
Ehescheidungen	Anzahl	5 540	22 792	21 542
Zuzugene ¹⁾	Anzahl	244 520	249 667	239 945
Fortgezogene ¹⁾	Anzahl	181 031	245 260	236 524
Wanderungssaldo	Anzahl	63 489	4 407	3 421
Haushalte		2000	2009	2010
Privathaushalte ²⁾	1 000	4 744	5 003	5 042
Einpersonenhaushalte	%	36,1	37,1	37,8
Mehrpersonenhaushalte	%	63,9	62,9	62,2
davon mit 2 Personen	%	31,0	33,2	33,1
mit 3 bis 4 Personen	%	27,2	24,8	24,6
mit 5 und mehr Personen	%	5,6	4,9	4,6

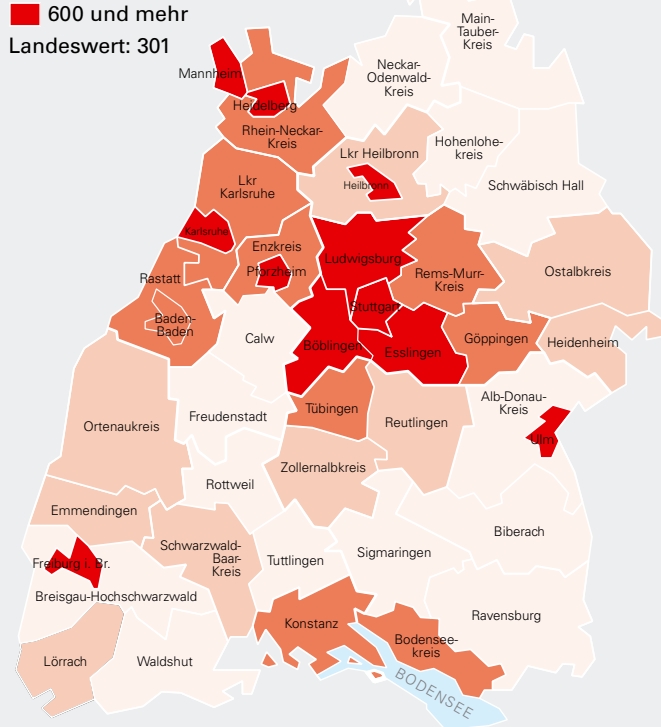
1) Über die Landesgrenze. – 2) Datenquelle: Mikrozensus.

Bevölkerung in Baden-Württemberg 2009

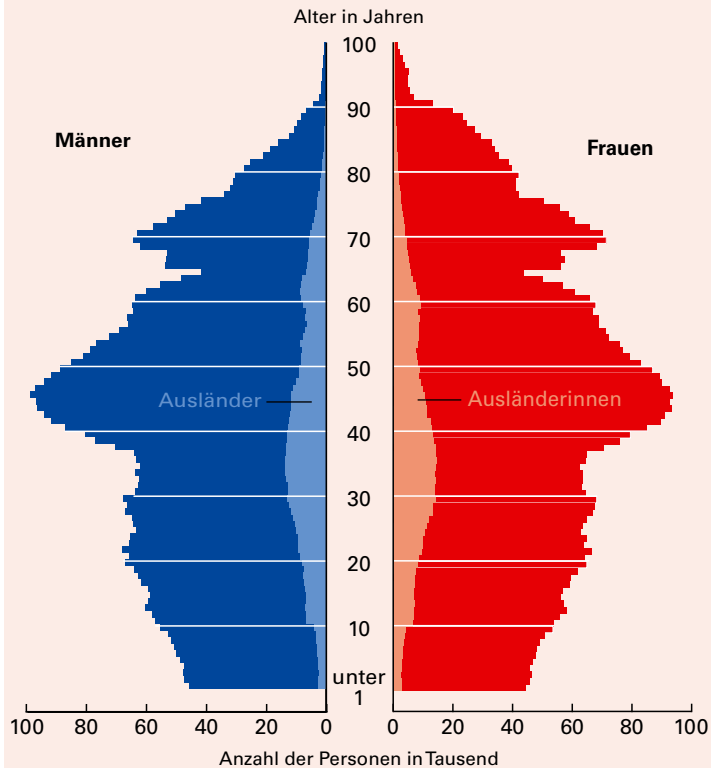
Einwohner je km²

- unter 200
- 200 bis unter 300
- 300 bis unter 600
- 600 und mehr

Landeswert: 301



Wie alt sind die Baden-Württemberger?*)



*) 31.12.2009.

Bildung und Kultur

Bildungseinrichtungen

Einheit	1980	2000	2010	
Allgemeinbildende Schulen (einschl. 2. Bildungsweg)				
Anzahl	4 078	4 169	4 216	
Schülerinnen und Schüler	1 400 316	1 292 116	1 219 026	
Lehrerinnen und Lehrer ¹⁾	81 848 ²⁾	88 584	95 118	
Berufliche Schulen ²⁾				
Anzahl	2 186	747	770	
Schülerinnen und Schüler	436 004	386 412	431 711	
Lehrerinnen und Lehrer ¹⁾	15 490	20 359	23 336	
Hochschulen ²⁾				
Anzahl	62	67	70	
Studierende	147 768	194 000	287 463	
männlich	64,6	56,1	53,0	
weiblich	35,4	43,9	47,0	
Ausländische Studierende	6,2	13,5	12,5	
Auszubildende				
Anzahl	260 190	206 123	205 363	
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	100 800	77 678	75 490	
Volkshochschulen	136	166	174	
Kurse	43 536	109 383	116 606	
Kursteilnehmer	683 599	1 236 213	1 244 380	
Ausgaben Land und Gemeinden/ Gemeindeverbände für Bildung ³⁾	Mill. EUR	5 440	9 281	14 916

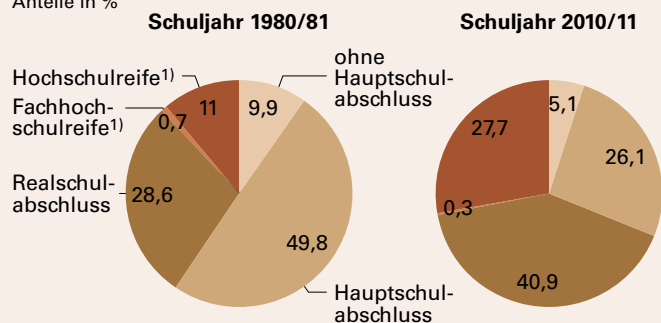
Kultur

Einheit	1980	2000	2010
Bibliotheken	918	811	802
Entleihungen	1 000 20 419	45 060	60 028
Bände/Medien	1 000 8 174	13 811	15 817
Theater	24	41	44 ⁴⁾
Besucher	1 000 3 317	3 260	3 000 ⁴⁾
Sportvereine ⁵⁾	8 020	11 005	11 436
Mitglieder ⁵⁾	2 310	3 619	3 775

1) Voll- und Teilzeitbeschäftigte. – 2) Fachbereiche der FH des Bundes zählen als Hochschulen. – 3) Ab 2002 einschl. Versorgungsleistungen, z. B. Beamtenpensionen. – 4) Spielzeit 2008/09. – 5) Einfachzählung.

Welchen Schulabschluss erwerben baden-württembergische Schüler an allgemeinbildenden Schulen?*)

Anteile in %



*) Einschließlich zweiter Bildungsweg.
1) Nicht zu verwechseln mit der Abiturientenquote.

Lebensbedingungen

Preise

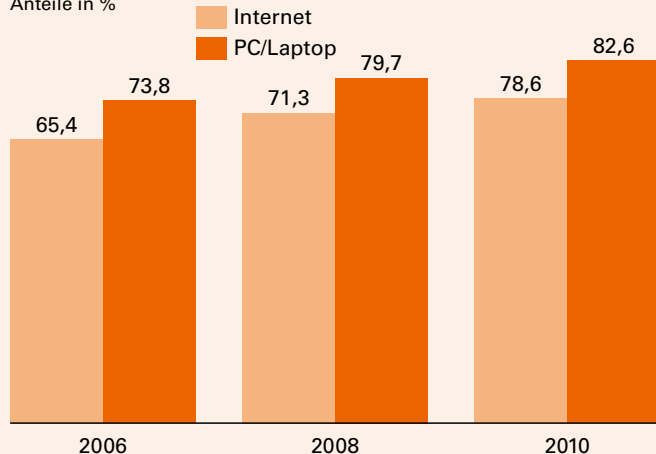
Einheit	2008	2009	2010	
Verbraucherpreisindex	2005 \triangleq 100	106,8	107,2	108,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 \triangleq 100	113,2	111,7	112,4
Bekleidung, Schuhe	2005 \triangleq 100	103,2	104,2	106,4
Wohnungsmieten einschl. Nebenkosten	2005 \triangleq 100	104,8	106,0	107,3
Strom	2005 \triangleq 100	113,3	119,0	122,7
Gas	2005 \triangleq 100	130,5	132,4	119,1
Heizöl	2005 \triangleq 100	147,4	102,6	124,7
Kraftstoffe	2005 \triangleq 100	117,9	104,6	116,5

Löhne und Gehälter

Einheit	2008	2009	2010
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der ...			
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich			
insgesamt	EUR 3 307	3 293	3 413
männlich	EUR 3 561	3 525	3 664
weiblich	EUR 2 668	2 713	2 790
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe			
insgesamt	EUR 3 477	3 341	3 532
männlich	EUR 3 656	3 502	3 709
weiblich	EUR 2 693	2 631	2 763
Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich			
insgesamt	EUR 3 146	3 248	3 304
männlich	EUR 3 442	3 552	3 611
weiblich	EUR 2 656	2 751	2 802

Wie viele Haushalte in Baden-Württemberg sind mit PC oder Internet ausgestattet?

Anteile in %



Wirtschaft

Wirtschaftsleistung	Einheit	1999	2009	2010
Bruttoinlandsprodukt	Index			
preisbereinigt, verkettet	(2000 \triangleq 100)	96,5	103,1	108,8
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	289 426	341 235	361 746
Anteil an der Bruttowertschöpfung ¹⁾				
Dienstleistungsbereiche	%	61,0	65,4	63,3
Produzierendes Gewerbe	%	37,9	33,9	36,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	1,1	0,7	0,7

Außenhandel		2000	2009	2010 ²⁾
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	100 988	123 301	153 904
darunter Europa	Mill. EUR	67 854	86 183	103 185
Amerika	Mill. EUR	18 198	13 885	18 847
Asien	Mill. EUR	12 263	19 321	27 101
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	75 933	107 008	128 375
darunter Europa	Mill. EUR	53 367	75 858	90 174
Amerika	Mill. EUR	9 084	12 444	12 791
Asien	Mill. EUR	11 722	16 039	22 755

Verarbeitendes Gewerbe ³⁾		2008	2009	2010
Betriebe ⁴⁾	Anzahl	8 491	8 107	8 047
Beschäftigte ⁴⁾	1 000	1 254	1 159	1 155
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. EUR	302 707	233 791	272 873
darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	145 441	109 960	136 207

Bauhauptgewerbe ⁵⁾		1997	2009	2010
Betriebe ⁶⁾	Anzahl	7 816	6 881	6 921
Beschäftigte ⁶⁾	1 000	124	85	87
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁷⁾	Mill. EUR	11 036	10 819	10 485
Fertiggestellte Wohnungen	Anzahl	68 618	25 402	24 380

Handel ⁸⁾		2005	2007	2009
Unternehmen	Anzahl	61 023	62 858	81 311
Beschäftigte	1 000	702	742	1 084
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. EUR	171 575	203 781	251 583

Gastgewerbe		2005	2007	2009
Unternehmen	Anzahl	25 376	27 139	30 849
Beschäftigte	1 000	177	200	311
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. EUR	5 869	6 654	8 169

Unternehmensorientierte Dienstleistungen ⁹⁾		2003	2005	2009
Unternehmen	Anzahl	97 660	111 445	114 529
Beschäftigte	1 000	697	825	948
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. EUR	71 496	90 285	114 667

Land- und Forstwirtschaft ¹⁰⁾		1999	2007	2010
Forstbetriebe	Anzahl	3 105	3 284	3 351
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	61 070	47 639	44 512
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	1 438	1 412	1 410
Großvieheinheiten	1 000	1 234	1 077	1 054
Arbeitskräfte	1 000	220	211	190

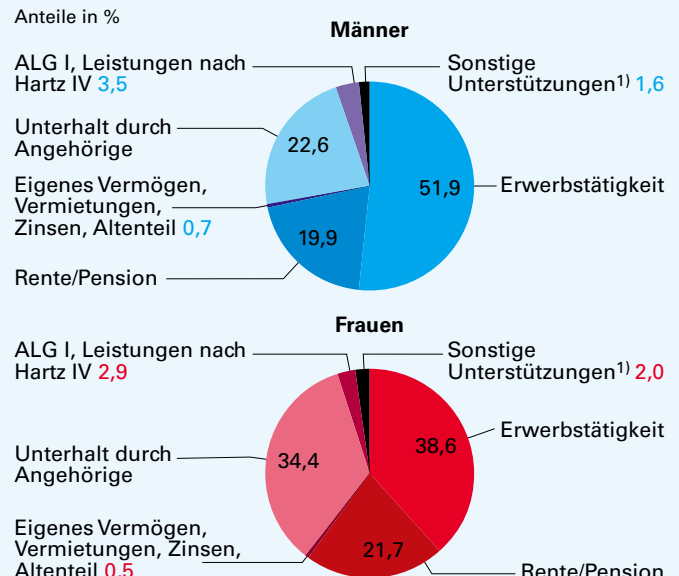
1) In jeweiligen Preisen. – 2) Vorläufige Ergebnisse. – 3) Ab 2009: nach WZ 2008, zuvor WZ 2003. – 4) Bis 1997 Jahresergebnis = Monatsdurchschnitt; ab 2007: Stand 30.09. – 5) 1997: nach WZ 1993, ab 2009: nach WZ 2008. – 6) Stand Ende Juni. – 7) Hochgerechnetes Ergebnis. – 8) Handelsvermittlung, Großhandel, Kfz-Handel und Einzelhandel. Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 9) Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Datenverarbeitung, freie Berufe etc.; ab 2008 einschl. Verlagswesen und Reparatur von Gebrauchsgütern. – 10) Angaben für alle Jahre in den ab 2010 geltenden Erfassungsgrenzen.

Wirtschaft

Erwerbstätige ¹⁾	Einheit	2000	2009	2010
Erwerbstätige				
insgesamt	1 000	4 910	5 332	5 357
männlich	1 000	2 779	2 885	2 896
weiblich	1 000	2 131	2 447	2 461
Dienstleistungsbereiche	%	56,9	63,1	63,9
Produzierendes Gewerbe	%	40,7	35,6	34,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,4	1,3	1,3
Ausländische Erwerbstätige	1 000	606	650	655
Erwerbstätige mit Fach-/ Hochschulabschluss ²⁾	%	15,1	18,3	17,7
Erwerbstätige ohne beruflichen Abschluss ²⁾	%	21,1	19,3	18,9
Arbeitsmarktlage³⁾		2000⁴⁾	2009	2010
Gemeldete Stellen	Anzahl	78 669	40 390	51 546
Kurzarbeiter ⁵⁾	Anzahl	8 068	242 039	87 234
Arbeitslose				
insgesamt	Anzahl	281 500	284 855	273 151
männlich	Anzahl	144 960	154 007	145 017
weiblich	Anzahl	136 540	130 848	128 134
Ausländische Arbeitslose	Anzahl	63 254	68 926	65 028
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	5,4	5,1	4,9

1) Datenquelle: Mikrozensus. – 2) Mit Angaben zum beruflichen Ausbildungsabschluss. – 1998: einschl. Abschluss an einer Verwaltungsfachhochschule. – 3) Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Daten. – 4) Vergleichbarkeit wegen Einführung von SGB II (Hartz IV) im Jahr 2005 eingeschränkt. – 5) Ab 2009: ausschließlich konjunkturell bedingte Kurzarbeiter nach § 170 SGB III; 2010: eigene Berechnungen. – 6) Arbeitslose in %, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Wovon leben die Baden-Württemberger überwiegend?*)



*) Datenquelle: Mikrozensus 2010. – 1) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, einschließlich Grundsicherung, sonstige Unterstützungen z. B. Bafög sowie Eltern-/Erziehungsgeld.

Umwelt, Energie, Verkehr, Tourismus

Umwelt, Energie

	Einheit	1978	1998	2009
Primärenergieverbrauch	Petajoule	1 216	1 601	1 546
darunter aus Erneuerbaren Energien	%	2,2	2,0	9,3
Stromerzeugung (brutto) ²⁾	Mill. kWh	32 794	68 239	65 692
darunter aus Kernkraft	%	24,5	57,5	52,3
Erneuerbaren Energien	%	12,1	6,4	15,0
Endenergieverbrauch	Petajoule	952	1 095	1 038
davon Haushalte und Sonstige	%	50,2	49,8	50,4
Industrie	%	25,4	20,0	20,6
Verkehr	%	24,4	30,2	29,0

	Einheit	1978	1998	2010
Haus- und Sperrmüllmenge	kg/Einw.	304 ¹⁾	154	145
Wertstoffe aus Haushalten	kg/Einw.	–	153	163
Trinkwasserverbrauch je Einwohner	Liter/Tag	133 ⁴⁾	127	116 ⁵⁾
Wasserbedarf im Verarbeitenden Gewerbe ³⁾	Mill. m ³	888 ⁴⁾	547	456 ⁵⁾
Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner	t	8,23	7,69	6,15 ⁶⁾

Tourismus

	Einheit	1980	2000	2010 ⁷⁾
Gäste insgesamt	1 000	9 005	13 399	16 708
darunter Gäste aus Deutschland	1 000	7 343	11 011	13 178
Europa	1 000	1 285	1 676	2 892
Asien	1 000	70	261	247
Amerika	1 000	264	377	315
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	5,0	2,9	2,6
Bettenauslastung	%	36,0	37,8	33,3

Verkehr

	Einheit	1980	2000	2010
Straßenverkehr				
Kraftfahrzeugbestand (jeweils 1.1.) ⁸⁾	1 000	4 134	6 859	6 944
darunter Personenkraftwagen	1 000	3 509	5 660	5 719
Krafträder	1 000	117	482	563
Lastkraftwagen	1 000	182	284	282
Personenkraftwagen auf 1 000 Einw. ⁹⁾	Anzahl	382	540	532
Straßenverkehrsunfälle	1 000	247	224	275
Verunglückte Verkehrsteilnehmer	1 000	75	60	45

	Einheit	1979	1999	2009
Güterverkehr (ohne Transit)	1 000 t	168 142	779 730	722 496
davon Straßengüterfernverkehr ⁹⁾	1 000 t	70 688	698 527	649 316
Eisenbahnverkehr ¹⁰⁾	1 000 t	38 840	31 504	28 502
Binnenschifffahrt	1 000 t	43 666	35 355	30 696
Luftverkehr ¹¹⁾	1 000 t	25	36	24
Rohöfnerleitungen	1 000 t	14 923	14 308	13 597

1) 1977. – 2) Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, industrielle Kraftwerke und Stromerzeugung. – 3) Inklusive Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. – 4) 1979. – 5) 2007. – 6) 2009. – 7) Ab 2004 einschließlich Campingplätzen. – 8) Ab 2008 ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 9) Ab 1995 neue Systematik (einschließlich Nahverkehr). – 10) Ab 2005 Bruttoergebnisnachweis. – 11) Einschl. Luftpost.

Wahlen

Landtagswahlen

	Einheit	2001	2006	2011
Gültige Stimmen	1 000	4 530,8	3 960,6	4 983,7
CDU	%	44,8	44,2	39,0
SPD	%	33,3	25,2	23,1
GRÜNE	%	7,7	11,7	24,2
FDP	%	8,1 ¹⁾	10,7	5,3
Sonstige	%	6,1	8,4	8,4
Wahlberechtigte	1 000	7 313,8	7 516,9	7 622,9
Wahlbeteiligung	%	62,6	53,4	66,3

Bundestagswahl²⁾

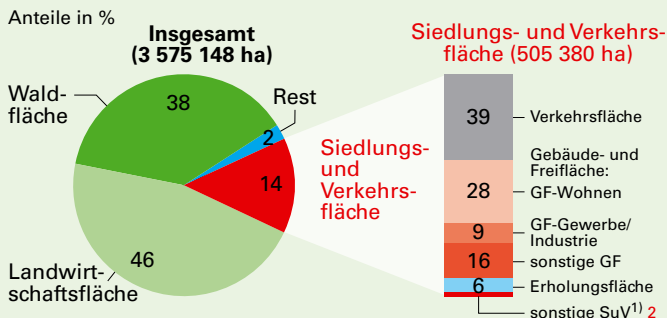
	Einheit	2002	2005	2009
Gültige Zweitstimmen	1 000	5 939,9	5 822,4	5 442,1
CDU	%	42,8	39,2	34,4
SPD	%	33,5	30,1	19,3
GRÜNE	%	11,4	10,7	13,9
FDP	%	7,8 ¹⁾	11,9	18,8
DIE LINKE	%	0,9 ³⁾	3,8	7,2
Sonstige	%	3,6	4,3	6,4
Wahlberechtigte	1 000	7 418,8	7 529,2	7 633,8
Wahlbeteiligung	%	81,1	78,7	72,4

Europawahlen²⁾

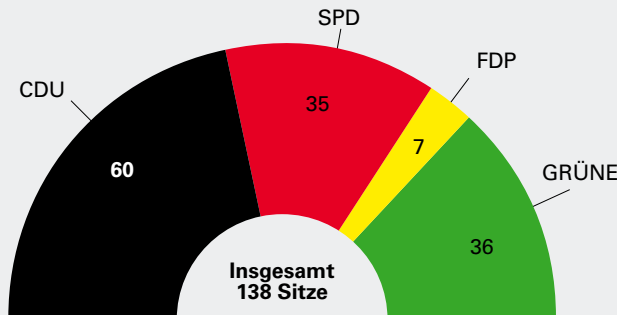
	Einheit	1999	2004	2009
Gültige Stimmen	1 000	2 923,6	3 830,4	3 819,5
CDU	%	50,9	47,4	38,7
SPD	%	26,1	19,6	18,1
GRÜNE	%	9,8	14,4	15,0
FDP	%	4,9	6,8	14,1
DIE LINKE	%	1,1 ³⁾	1,1 ³⁾	3,0
Sonstige	%	7,2	10,7	11,2
Wahlberechtigte	1 000	7 266,4	7 487,1	7 635,8
Wahlbeteiligung	%	40,6	53,1	52,0

1) FDP/DVP – 2) Wahlergebnis von Baden-Württemberg. – 3) PDS.

Bodenfläche in Baden-Württemberg 2010



Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den Ergebnissen der Landtagswahl 2011

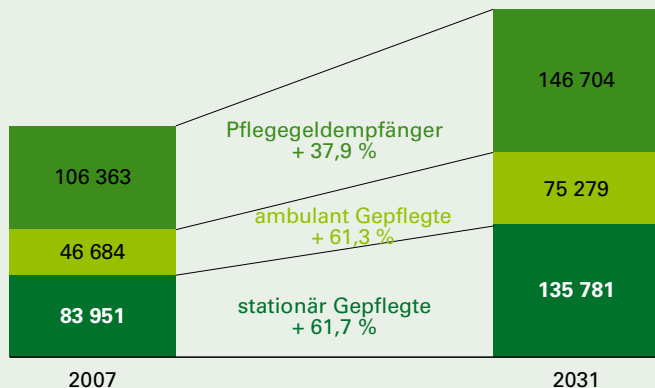


Gesundheit und Soziales

Gesundheitswesen	Einheit	1976	2008	2009
Ärzte	Anzahl	18 642	41 202	41 882
Einwohner pro Arzt	Anzahl	479	261	257
Zahnärzte	Anzahl	5 203	8 255	8 412
Einwohner pro Zahnarzt	Anzahl	1 839	1 591	1 589
Apotheken ¹⁾	Anzahl	2 097	2 774	2 754
		1992	2008	2009
Krankenhäuser	Anzahl	314	297	289
Betten	Anzahl	68 864	59 224	58 460
Patienten	Anzahl	1 651 459	1 976 987	1 999 297
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	12,9	8,2	8,1
Personal	VZÄ ²⁾	105 586	105 554	106 696
Krankenhauskosten	Mrd. EUR	5,5	9,1	9,8
darunter Personalkosten	Mrd. EUR	3,8	5,6	6,0
Vorsorge- und Rehabilitations-einrichtungen	Anzahl	243	218	216
Betten	Anzahl	29 072	26 849	26 967
Patienten	Anzahl	307 500	313 275	313 357
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	31,3	25,0	25,1
Personal	VZÄ ²⁾	15 790	14 692	14 558
		2005	2007	2009
Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)	Anzahl	1 228	1 384	1 466
Verfügbare Plätze	Anzahl	86 587	95 238	101 297
Personal	Anzahl	69 097	73 418	80 824
Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)	Anzahl	974	1 010	999
Personal	Anzahl	23 451	24 371	25 174
		2006	2008	2009
Krankenstand im Jahresdurchschnitt	%	3,13	3,27	3,10
Krankheitstage je Fall	Tage	11,8	11,6	11,7

1) Ohne Krankenhausapotheken. – 2) Vollzeitäquivalente (Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten deren Arbeitszeitfaktor auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet wurde).

Zahl der Pflegebedürftigen in Baden-Württemberg 2007 und 2031 nach Art der Pflege

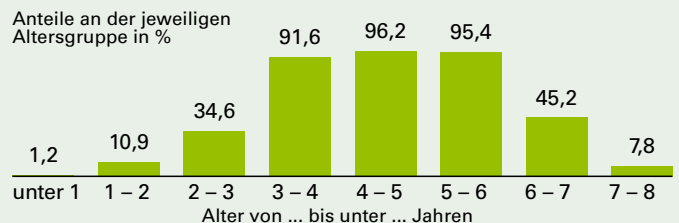


Gesundheit und Soziales

Sozialleistungen	Einheit	2005	2006	2009
Empfänger von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) ¹⁾	Anzahl	502 696	511 681	489 652
darunter männlich	%	49,6	48,4	48,3
weiblich	%	50,4	51,6	51,7
unter 15-Jährige	%	28,1	29,1	28,2
Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ²⁾	Anzahl	61 790	67 236	71 402
darunter 65 Jahre und älter	Anzahl	33 464	36 348	37 722
Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	Anzahl	102 458	103 522	113 913
		1998	2006	2009
Asylbewerberleistungen				
Regelleistungsempfänger insgesamt ³⁾	Anzahl	17 399	15 797	9 275
Wohngeldempfänger ⁴⁾	Anzahl	68 340	61 821	86 375
Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	6	6	8
Wohngeldanspruch je Empfänger	EUR	102	98	143
Bruttoaufwand ⁵⁾	Mill. EUR	112	116	159
		1998	2006	2009
Kinder- und Jugendhilfe				
Adoptierte Kinder und Jugendliche ⁶⁾	Anzahl	1 184	774	615
Junge Menschen in Heimerziehung ⁷⁾	Anzahl	5 923	4 895	4 672
		1979	1999	2009
Kriminalität				
Straftaten (erfasste Fälle) ⁸⁾	Anzahl	435 231	567 655	579 112
darunter Diebstahl, Raub	%	61,3	45,8	36,1
Betrug, Untreue, Urkundenfälschung	%	9,5	13,8	19,9
Körperverletzung	%	4,8	6,1	9,2
Rauschgiftdelikte	%	1,6	4,9	4,3
Sexualdelikte	%	1,6	1,0	0,8
Mord, Totschlag	%	0,09	0,05	0,04
Aufklärungsquote	%	47,8	58,1	59,4
Verurteilte insgesamt	Anzahl	103 951	119 213	115 718
davon Erwachsene	Anzahl	75 359	98 917	94 454
Jugendliche und Heranwachsende	Anzahl	28 592	20 296	21 264
Verurteilte Ausländer	Anzahl	16 254	36 335	30 520

1) Seit Änderung des SGB II (Hartz IV-Gesetz) 2005; Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) 18 Jahre und älter. – 3) Am 31.12. des Jahres. – 4) Wegen Änderung des SGB II (Hartz IV-Gesetz) ab 2005 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar. – 5) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. – 6) Unter 18 Jahren. – 7) Unter 27 Jahren. – 8) Datenquelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Polizeiliche Kriminalstatistik.

Wie viele Kinder werden in Baden-Württemberg in Kindertageseinrichtungen betreut?*)



*) 1.3.2010, nur Kinder bis 8 Jahre.

Öffentliche Finanzen und Personal

Ausgaben/Einnahmen

	Einheit	2000	2009	2010
Bereinigte Ausgaben des Landes ¹⁾	Mill. EUR	30 264	34 575	35 654
Anteil der Personalausgaben	%	39,2	39,3	39,3
Anteil der Sachinvestitionen	%	3,1	2,2	2,4
Bereinigte Ausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände ¹⁾	Mill. EUR	20 510	24 985	26 808
Anteil der Personalausgaben	%	25,7	24,3	25,5
Anteil der Sachinvestitionen	%	19,1	14,9	14,4
Steueraufkommen ²⁾	Mill. EUR	60 157	63 193	63 767
darunter Land ³⁾	Mill. EUR	22 988	24 733	24 799
Gemeinden	Mill. EUR	8 439	9 834	9 926

Kreditmarktschulden

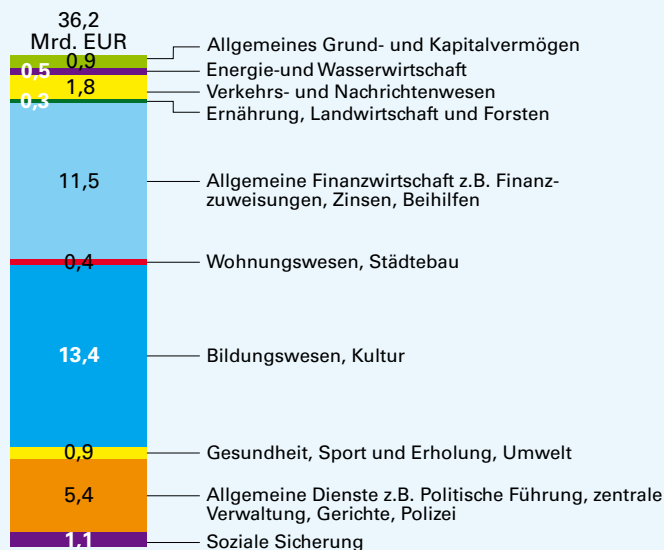
		2000	2008	2009
Land	Mill. EUR	29 506	41 705	41 689
je Einwohner	EUR/Einw.	2 811	3 878	3 879
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. EUR	6 952	5 513	5 415
je Einwohner	EUR/Einw.	662	513	504

Personal im öffentlichen Dienst⁴⁾

		2000	2009	2010
Personal des Landes	VZÄ ⁵⁾	227 807	225 741	228 430
je 1 000 Einwohner	VZÄ ⁵⁾	21,7	21,0	21,2
Personal der Gemeinden/ Gemeindeverbände ⁶⁾	VZÄ ⁵⁾	178 893	161 358	159 211
je 1 000 Einwohner	VZÄ ⁵⁾	17,0	15,0	14,8
Personal des Bundes ⁷⁾	VZÄ ⁵⁾	42 924	35 851	35 865

1) Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist aufgrund von Ausgliederungen und der Verwaltungsreform im Jahre 2005 stark eingeschränkt. – 2) Ohne reine Bundessteuern. – 3) Ab 1.7.2009 wurde die Kraftfahrzeugsteuer von einer Landes- in eine reine Bundessteuer umgewandelt und ist daher nicht mehr enthalten. – 4) Nur unmittelbarer Dienst. Einschließlich als Sonderrechnungen geführte rechtlich selbstständige Einrichtungen. – 5) Vollzeitäquivalente (Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitzeitfaktor). – 6) Zeitlicher Vergleich der Werte aufgrund von Privatisierungen kommunaler Krankenhäuser eingeschränkt. – 7) In Baden-Württemberg. Ohne Post und Bahn aber einschl. Bundeseisenbahnvermögen.

Wofür gab das Land Baden-Württemberg im Jahr 2010 sein Geld aus?



Bundesländer	Fläche 2009 ⁷⁾ km ²	Bevölkerung 2009 ⁷⁾ 1 000	Ausländeranteil 2009 ⁷⁾ %	Durchschnittsalter 2009 ⁷⁾ in Jahren	Geburtenüberschuss/-defizit 2009 ⁷⁾ 1 000	Wanderungssaldo ¹⁾ 2009 ⁷⁾ 1 000	Erwerbstätige ²⁾ 2009 1 000	Arbeitslosenquote ³⁾ 2010 %	Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾ je Einwohner 2010 EUR	Verfügbares Einkommen ⁵⁾ je Einwohner 2009 EUR	Sparquote ⁵⁾		Einfuhr ⁶⁾		Ausfuhr ⁶⁾	
											2009	%	2010	Mrd. EUR	2010	Mrd. EUR
Baden-Württemberg	35 751	10 745	11,8	42,5	- 7,9	+ 2,4	5 332	4,9	33 651	20 504	12,4	128,4	153,9			
Bayern	70 550	12 510	9,3	42,7	- 18,8	- 6,5	6 277	4,5	35 337	20 111	12,0	131,6	145,1			
Berlin	892	3 443	13,7	42,8	+ 0,4	- 7,8	1 555	13,6	27 499	15 843	9,8	9,7	12,3			
Brandenburg	29 482	2 512	2,6	45,3	- 8,8	- 0,1	1 232	11,1	22 258	16 398	11,2	14,5	12,2			
Bremen	404	662	12,6	43,8	- 2,2	+ 0,4	284	12,0	42 046	21 156	8,5	12,8	14,0			
Hamburg	755	1 774	13,5	42,3	- 0,4	- 5,0	880	8,2	49 638	24 137	11,1	66,7	35,5			
Hessen	21 115	6 062	11,1	43,2	- 9,9	+ 2,2	2 882	6,4	37 101	19 956	12,0	68,3	51,6			
Mecklenburg-Vorpommern	23 189	1 651	2,3	45,1	- 5,3	- 0,9	777	12,7	21 730	15 226	9,5	4,0	6,0			
Niedersachsen	47 635	7 929	6,6	43,3	- 23,4	+ 7,6	3 637	7,5	26 974	18 431	10,3	73,5	66,2			
Nordrhein-Westfalen	34 088	17 873	10,5	43,1	- 45,8	- 3,9	8 047	8,7	30 421	19 682	10,8	178,2	162,1			
Rheinland-Pfalz	19 854	4 013	7,6	43,5	- 13,0	+ 0,6	1 900	5,7	26 861	18 637	11,3	27,5	40,6			
Saarland	2 569	1 023	8,3	44,8	- 5,7	+ 0,3	451	7,5	29 472	18 743	10,1	11,0	13,0			
Sachsen	18 420	4 169	2,7	45,9	- 16,3	- 1,3	1 926	11,9	22 870	15 881	9,6	16,7	24,9			
Sachsen-Anhalt	20 449	2 356	1,8	46,2	- 13,3	+ 0,1	1 082	12,5	22 245	15 668	9,7	12,2	12,6			
Schleswig-Holstein	15 799	2 832	5,1	43,7	- 9,1	- 1,6	1 323	7,5	26 712	18 620	11,1	20,2	18,4			
Thüringen	16 172	2 250	2,1	45,6	- 9,9	+ 0,7	1 077	9,8	22 252	15 514	10,0	6,9	10,9			
Deutschland	357 124	81 802	8,7	43,4	- 189,4	- 12,8	38 662	7,7	30 566	18 983	11,1	810,2	959,5			

1) Wanderungen mit dem Ausland. – 2) Datenquelle: Mikrozensus. – 3) Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Angaben. – 4) In jeweiligen Preisen. Datenquelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder". – 5) Der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Datenquelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder". – 6) Vorläufige Ergebnisse, einschließlich Zuschätzungen. – 7) Baden-Württemberg 2008, restliche Länder und Deutschland 2007, Stand zum 31.12.